

## 2. Eurasier Treffen in Obergrombach

Am 08. Mai 2010 war es wieder soweit – die ehemaligen Süd-Eurasier trafen sich in Obergrombach und nahmen das Gelände des Schäferhundevereins in Besitz, welches uns freundlicherweise schon zum zweiten Mal zur Verfügung gestellt wurde. Wir bedanken uns ganz herzlich beim Vorstand des SV Obergrombach und allen Verantwortlichen für das uns entgegengebrachte Vertrauen, ganz besonders auch im Namen unserer Eurasier, die die wilden und ausgelassenen Spiele auf dem sicher umzäunten Gelände ganz besonders zu schätzen wussten. Ebenso bedanken wir uns ganz herzlich bei Frau Clarissa Gans, die wieder einmal bestens für das leibliche Wohl der anwesenden Zweibeiner sorgte.

Verabredet war man um 10:30 Uhr beim Clubheim, wo alle Ankommenden bereits von Akami und ihren Menschen freudig und erwartungsvoll empfangen wurden. Eigentlich war ja geplant gewesen, den Tag mit einem ausgiebigen Spaziergang zu beginnen, aber die Zweibeiner hatten sich „verquasselt“ und die Vierbeiner tobten inzwischen ausgelassen auf der Wiese. Mit dabei waren selbstverständlich auch Jenny, Ronja und Tonja – die Zwerge -, die alle Eurasier, die auf der Pflegestelle einzogen, souverän begleitet hatten. Ronja wurde anfangs noch an der Leine gehalten, da die kleine Maus ja immer erst einmal „einen auf dicke Backen“ macht und zeigen muss, dass sie eine ganz große Kleine ist: Denn die Pflegeeltern rechneten damit, dass gleich Monja samt Boni aus dem Auto schossen und wollten gerne einen ähnlichen Disput zwischen Ronja und Boni wie beim letzten Mal vermeiden.



Auf dem großen Auslauf beruhigten sich die Gemüter jedoch schnell und dann wurden mit großen Hallo Naro und Sheila (damals Cheyenne) begrüßt. Auch die anfangs etwas zurückhaltende Suki taute schnell auf und so stand einem wilden Rennen nichts mehr im Wege. Sheila flitzte wie ein Pfeil über das Gelände, verfolgt von ihrem etwas fragend schauenden Kumpel Naro, der sich zwar mit einer gewissen Unsicherheit, aber doch mit Stolz erhobener Rute ins Geschehen stürzte. Es war kaum zu glauben, wie vorteilhaft sich Naro seit dem letzten Treffen verändert hatte.

Nachdem sich die Vierbeiner dann wieder etwas beruhigt hatten, brachen alle zusammen zu einer kleinen Wanderung auf. Es war ein traumhaft schönes Bild, diese Hunde zusammen mit ihren Menschen zu sehen und zu erleben, vor allem wenn man daran denkt, in welchem Zustand sie damals zu uns kamen. Jeder von ihnen hat unglaubliche Fortschritte gemacht, einem Außenstehenden würde gar nicht mehr auffallen, dass diese Eurasier einen denkbar schlechten Start ins Leben hatten. Untereinander sehr soziale Vierbeiner, die zusammen laufen, spielen oder gemeinsam auf Mäusejagd gehen und dennoch den Kontakt zu ihren Menschen halten – den Pflegeeltern stand die Freude über ihre ehemaligen Schützlinge deutlich ins Gesicht geschrieben.



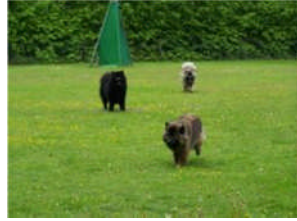
Nach der Rückkehr im Auslauf ging die wilde Spielerei von vorne los. Mittlerweile war auch der staugeplagte Leon samt seiner Zweibeiner eingetroffen und stürzte sich voller Begeisterung ins Getümmel. Etwas später traf dann auch noch Nelson ein, der ja wieder die längste Anreise in Kauf genommen hatte, um bei dem Treffen dabei sein zu können und auch er wurde von seinen vierbeinigen Kumpels überschwänglich begrüßt. Es war für alle anwesenden Zweibeiner eine riesige Freude, den wuscheligen Fellbündeln zuzusehen, die ausgelassen und glücklich miteinander über das Gelände tobten und zusammen spielten – bis auf den Moment, als die Zweibeiner die Wiese verließen, um gemeinsam auf der angrenzenden Terrasse ein Mittagessen zu genießen: Da standen acht Eurasier aufgefädelt wie auf einer Perlenkette am Zaun und schienen zu fragen, ob die Menschen da nicht etwas (oder jemand) vergessen hätten. Nelson versuchte gar, sich durch die Tür zu quetschen, um zu seinem geliebten Herrchen zu gelangen, musste aber feststellen, dass leider nur der Kopf durch die Gitterstäbe passte.



Es war einfach unglaublich, aber wunderschön zu sehen, welche intensive Bindung diese einst so scheuen Vierbeiner zu ihren Menschen aufgebaut hatten und wie prächtig sich alle entwickelt hatten:

Da ist zum einen Akami, die im Laufe der Zeit eine so intensive Bindung zu ihrem Frauchen aufgebaut hat, dass sie kontrolliert frei laufen kann, mit ihrem Frauchen Agility betreibt und es auch beherrscht;

oder der hübsche Leon, bei dem überhaupt nichts davon zu spüren ist, dass er einmal zu den „scheuen Eurasiern“ gehörte und nun ein richtiger „Herrchen Hund“ ist.

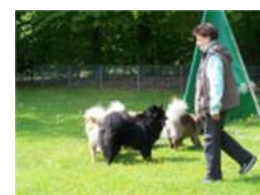
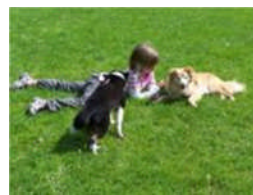


Die kleine süße Monja tritt meist im Schlepptau ihrer Freundin Boni auf, die ihr von Anfang an zur Seite stand und Monja in ein normales Leben begleitete – ein wunderschönes dynamisches Duo, das ihren Menschen sehr viel Freude bereitet.

Suki, die sich in der Station und der Pflegestelle als ausgemachte Zicke einen Namen gemacht hatte, zeigte sich selbst gegenüber den penetranten Anmachen von Akami ausgesprochen gelassen und tolerant. Nachdem sie ja im letzten Jahr einmal drei Wochen lang flüchtig war und auf wundersame Weise ganz allein den Weg nach Hause zu ihren Menschen gefunden hatte, braucht man sich heute keine Sorgen mehr zu machen, dass sie ihren Menschen von der Seite weicht.

Nelson hat sich zu einem Prachtburschen entwickelt, der sein geliebtes Herrchen auch beim wildesten Spiel mit den vierbeinigen Gefährten nie aus den Augen verliert – zwei, die sich gesucht und gefunden haben.

Und dann noch Sheila und Naro, die sich zu einem Dream-Team entwickelt haben und auf wunderschöne Weise zeigen, wie selbst so scheue und unsichere Vierbeiner Vertrauen fassen, wenn man ihnen mit Geduld, Verständnis und Liebe nur genügend Zeit lässt um anzukommen.



Es war ein wunderschöner Tag, der trotz aller Wiedersehensfreude überschattet wurde vom ebenso tragischen wie sinnlosen Tod der kleinen hübschen Nuka. Alle waren wir sehr betroffen, denn wir hätten uns so gefreut, die Fortschritte zu sehen, von denen seit dem letzten Treffen berichtet wurde. Doch die Euphorie über Nukas Entwicklung der letzten Wochen hatte das Herrchen leichtsinnig werden lassen. An jenem Abend im April war er mit Nuka in unbekanntes Gelände gefahren um ihr eine Freude zu machen – und ließ sie frei laufen. Anfangs ging alles gut, doch dann hatte sich Nuka vor irgendetwas erschreckt und rannte panisch in die Dunkelheit – sie konnte einfach (noch) nicht aus ihrem Pelz. Die stundenlange Suche blieb erfolglos und wurde am nächsten Morgen fortgesetzt, bis ein Anruf mit der schrecklichen Nachricht kam – Nuka war tot an den Bahngleisen gefunden worden.

Nein, man kann die Vierbeiner nicht vor allem beschützen und Unfälle passieren manchmal, und dennoch: Die Vermittler geben Ratschläge nicht, um neue Hundebesitzer zu bevormunden oder gar die Vierbeiner in ihrer Lebensqualität einzuschränken. Sie tun dies, um ihre langjährigen Erfahrungen mit Hunden weiterzugeben, weil Mensch zwar aus Fehlern lernt, aber nicht jede Erfahrung und jeden Fehler selbst machen muss. Zum Glück endet nicht jedes Missgeschick so dramatisch, aber Nuka hat mit ihrem Leben bezahlt. Doch wenn wir alle beim nächsten Spaziergang einen kurzen Moment inne halten und an Nukas Schicksal denken – bevor wir die Leine lösen – dann wäre Nukas tragischer Tod vielleicht nicht ganz umsonst gewesen. Wir alle haben Nuka sehr vermisst und werden sie in bleibender Erinnerung behalten, sie war einfach ein Schatz und hat eine große Lücke hinterlassen, bei allen, die sie kannten.

Trotz allem war es ein wunderschöner Tag mit sehr lieben Menschen und außergewöhnlichen Vierbeinern und ich möchte mich bei allen Anwesenden bedanken, dass sie mich und meine Hündin so herzlich in ihrer Mitte willkommen geheißen haben.

Ihre Yvonne Eulert

**[www.polarhunde.de](http://www.polarhunde.de)**

**Und noch ein paar Bilder zum Schluss**

